

Dr L. VON RAU. *Ein Römischer Pflüger*. (Frankfurt a/M 1888).

Das Berliner königliche Museum besitzt ein aus Rom stammendes Rundbildwerk aus weissem Marmor, das einen Pflüger mit zwei Zugstieren darstellt. Es wurde bisher wenig beachtet. Dr. L. von Rau erkannte den Werth desselben und besprach es in einem Vortrage, den er im Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M. hielt. Diesen Vortrag hat er zur weiteren Verbreitung der anmuthigen Gruppe vor wenigen Wochen unter dem Titel „Ein römischer Pflüger“ veröffentlicht. Die Monographie (16 S. Fol.) bringt ausser der herrlich gelungenen phototypischen Reproduction der Gruppe ($\frac{1}{3}$ der natürlichen Grösse) unter Vergleichung mit ähnlichen antiken Sculpturen und Darstellungen eine eingehende Beschreibung nebst genauer Angabe der Maasse derselben. Für diesen Theil seiner Arbeit ist jeder Archaeologe dem Verfasser sehr dankbar; was er jedoch über das *Alter* des Monumentes (200 vor Chr!), seine *Uebersetzung in christlich römischer Zeit*, seine *Bestimmung und symbolische Bedeutung als Grabdenkmal*, sowie über die an dem einen Zugthiere angebrachten „*Runen*“ sagt, ist zwar originell, gehört aber in das Gebiet der Phantasie und erheischt um so mehr eine Richtigstellung, als selbst ein gewiegter Archäologe in N. 458 des „Literar. Handweisers“ S. 375 sich der v. R'schen Deutung zuneigt. Die Gruppe ist, wie der Museums-catalog richtig bemerkt, eine *Genregruppe* und diene offenbar nur *decorativen* Zwecken. Ein Blick sodann auf die phototypische Tafel genügt, um sich von der Vortrefflichkeit der Arbeit zu überzeugen, welche auf die *Zeit Trajan's* oder *Hadrian's* hinweist; über die *symbolische Bedeutung* des Pflügers auf dem citirten christlichen Epitaph (Perret, *Catacombes de Rome* vol. V, pl. XII, 3) vergleiche man das oben S. 288 Gesagte.

Die auf dem linken Vorder- und Hinterschenkel des einen Zugthieres eingravirten *Zeichen* bieten nicht einen „ Baum mit blätterlosen Aesten „ und das „ Monogramm Christi „ mit den Buchstaben C A, $\left(\begin{smallmatrix} P \\ X \end{smallmatrix} \begin{smallmatrix} CA \\ \end{smallmatrix}\right)$, sondern eine *Palme* und das bekannte Monogramm $\begin{smallmatrix} P \\ E \end{smallmatrix}$, welches uns auf den verschiedenartigsten Monumenten begegnet und das zumal den Numismatikern viel zu schaffen gemacht hat ¹⁾. P. Bruzza hielt in der Academie für christliche Alterthumskunde (3. Dezember 1876) darüber einen Vortrag, in welchem er die Ansicht derjenigen vertheidigte, welche in dem Monogramm eine Anspielung auf den Sieg und die Palme, das Sinnbild des Sieges, erblickten. De Rossi sieht in dem Monogramm nicht bloss die Buchstaben P und E, sondern auch F und L, die zuweilen deutlich unterschieden sind, und liest demgemäss: P(alma) FEL(iciter). Für die Richtigkeit dieser Auflösung spricht der Umstand, dass das Monogramm häufig mit der Palme zusammen auftritt, ja nicht selten ganz mit demselben verwachsen ist ²⁾. Auf christlichen Epitaphien ist das Monogramm allein äquivalent mit der Palme ³⁾.

J. WILPERT.

1) Die ungewissen, buchstabenähnlichen Zeichen auf unserm Monumente, in welche v. R. einen Sinn zu legen sich abgemüht, sind ganz zufällig und verdanken ihren Ursprung der Ungunst der Zeit.

2) So z. B. auf zwei Lampen des Museums unseres Campo Santo, wo zur Rechten der senkrechten Haste des P die Buchstaben E F L, zur Linken eine Hälfte der Palme angefügt ist.

3) Vergl. De Rossi, *Bullett. di archeol. crist.* a. 1878, p. 50 sq.